



Jenseits des Una-Bombers

nightrainmonk - 2.10.2005 um 16:30

gut, hier also die "offizielle" Una-Bomber-Seite :D

natürlich hat dian recht, wenn er an anderer Stelle die Opfer Kaczynskis in die Nähe einer Promotion-Maßnahme rückt. Nicht nur er hat da wohl (hoffentlich) einen üblen Nachgeschmack.

Trotzdem will ich den Text, wenn er schon einmal hier aufgetaucht ist, nicht einfach in der Versenkung verschwinden lassen, gerade weil er doch einige Überschneidungen mit Themen hat, die hier im Moment diskutiert werden (Ökologie, Ideologie, PC).

Was mich z.B. interessieren würde: wie schätzt ihr seine Beschreibung der "Industriegesellschaft ein? Ist an seiner Beschreibung des "Leftismus" (und dessen von ihm behaupteten Ursachen) was dran? Wie radikal darf/muss Ökologie sein? (Und ich meine damit nicht: darf man, wie Kaczynski Menschen für seine Ziele töten, will seine Taten also nicht entschuldigen. Mir geht es da eher um die Frage: sind Maßnahmen, wie sie z.B. die Tiefenökologen fordern - also mehr oder weniger ein radikaler "Rückbau" der Industriegesellschaft - notwendig? Ich finde es auch nicht uninteressant, dass meiner Wahrnehmung nach der Text Kaczynskis kaum irgendwo diskutiert wurde, was leider bestimmt nicht an Pietät gegenüber seinen Opfern liegt, sondern eher daran, dass er den falschen Leuten auf die Füße getreten ist. Der Zyniker in mir macht sich zwar nicht allzu viele Illusionen darüber, dass sonderlich viele sich einen knapp fünfzigseitigen Text antun, aber man soll ja an das Gute im Menschen glauben. Ansonsten können ja auch die Ausreden, den Text [B]nicht[/B] zu lesen, ganz witzig sein :D

... - 3.10.2005 um 04:28

Meine Ausrede ist zur Zeit eben de Zeit, aber ich habe jetzt damit angefangen und werde jeden Tag so ungefähr 20 Punkte lesen.

Zu den ersten 20 Punkten kann ich nix sagen, da sie irgendwie sehr einseitig eine Sorte Mensch, die der Autor als "Linke" bezeichnet, beschreiben, die ich so nicht mehr kenne. Heutzutage würde man die dort in dem Abschnitt "Minderwertigkeitsgefühle" beschriebenen Menschen einfach als "Gutmenschen" bezeichnen, die jedem halbwegs aufgeklärten Menschen auf den Sack gehen. Einfach schon wegen der Inkonsequenz im eigenen Handeln. Da unterläßt der Autor aber bisher alles, um die Situation aufzuzeigen, die diese Menschen zur Inkonsequenz zieht. Aber mal gespannt, was in den nächsten 20 Punkten kommt.

blub - 4.10.2005 um 04:36

Zitat

Original von nightrainmonk Was mich z.B. interessieren würde: wie schätzt ihr seine Beschreibung der "Industriegesellschaft ein?

Wenn ich mich recht erinnere, beschreibt er sie als einen Mechanismus.

Ein selbsterhaltendes System, was ständig nach innen wie aussen wächst und stetig mehr Ressourcen (in diesem Zusammenhang darf der Mensch gern als Material betrachtet werden) an sich bindet.

Die Verbindung zum Menschen geschieht über Sachzwänge. Die Industrie hält den Menschen am Leben, wodurch er von ihr abhängig wird. Ein Bedarf des Apparats wird zum Bedarf der Gesellschaft. Durch die inneren Regeln dieses Mechanismus wird aber nie eine Sättigung erreicht, wodurch die Menschheit gewissermaßen insgesamt verklavt wird.

Naja, im Großen und Ganzen fand ich das sehr interessant, teilweise schonmal gehört oder gedacht, aber in der Form und Ausführlichkeit war es mir neu.

Ich sehe es als eine mögliche Sichtweise auf unsere Welt, die etliches für sich hat - aber eben auch nur eine von vielen Sichtweisen ist, was bedeutet, dass sie manche Dinge vielleicht nicht sieht oder einen verzerrten Blick in manchen Punkten haben könnte.

Zitat

Wie radikal darf/muss Ökologie sein? Mir geht es da eher um die Frage: sind Maßnahmen, wie sie z.B. die

Tiefenökologen fordern - also mehr oder weniger ein radikaler "Rückbau" der Industriegesellschaft - notwendig?

Tjo, wie ein Ding konstruiert sein sollte, hängt davon ab, was man damit erreichen möchte, nicht wahr?

Die Frage "Wie radikal darf/muss Ökologie sein?" lässt sich dann sinnvoll beantworten, wenn das Ziel klar ist, was man mit dieser Ökologie erreichen möchte.

Der gegenwärtige Umgang der Menschen bzw. der Industrie (eine Hybridrasse) mit der Ökologie bedeutet starke Eingriffe und Veränderungen in den Abläufen auf unserem Planeten.

Auf diesem Weg wird sich noch viel ändern, und es wird etliche Überraschungen geben. Da wir uns ganz gut eingerichtet haben, werden die meisten Änderungen negativ sein ☐

Möchte man mit Ökologie erreichen, dass möglichst auch in den nächste 2.000 Jahren noch Menschen in allen Kontinenten leben können, muss Ökologie sehr radikal sein. Es gibt da gar keine Alternative. Geld lässt sich nicht essen, und da wir nicht einmal wissen, was wir zerstören, können wir uns schwerlich auf die langfristigen Folgen vorbereiten oder abschätzen, ob unsere Nachfahren noch Gelegenheit haben werden, sich mit den Folgen konfrontiert zu sehen.

Das Klima auf der Erde hat sich schon häufig geändert, und auch die Zusammensetzung der Atmosphäre war einer Entwicklung unterworfen (Stichwort Sauerstoff). Jede Änderung bedeutete das Auftreten oder Ausbreiten neuer Arten, und das Verschwinden von anderen.

Es ist denke ich selbstverständlich, dass der "Minimalkonsens" beim Thema darin besteht, dass es dem Mensch weiterhin möglich sein sollte, auf der Erde zu überleben. Ein höherer Anspruch wäre, dass er gut oder auch gesund auf ihr leben können sollte, aber so weit wollen wir jetzt mal nicht gehen.

Nun, zur Zeit ist es uns möglich. Wir wissen, dass die Erde auch so beschaffen sein kann, dass es uns nicht möglich ist. Diese Option besteht, und warum sollte so etwas nicht wieder eintreten?

Der Status Quo (bzw. der von vor ein paar hundert Jahren) ist/war nahezu ideal für den Menschen. Es gibt reichlich Wasser, gemässigte Temperaturen, fruchtbare Böden, essbare Pflanzen und Tieren, äh, ja, ihr wisst wohl, was ich meine.

Weiter oben erwähnte ich, dass der Industrie-Mensch in das Ökosystem eingreift, es verändert, was wiederum Veränderungen nach sich zieht, und einige davon sind nicht rückgängig zu machen.

Jede Abweichung von der ursprünglichen Lage aber bedeutet eine Verschlechterung, und jede Veränderung beinhaltet die Möglichkeit, dass sie eine weitere Veränderung nach sich zieht (für die dieser Satz hier wiederum gilt), und für jede Veränderung besteht die Möglichkeit, dass sie irreversibel ist.

Die Umwelt verändern ist, zusammengefasst, gemessen an dem Wunsch zu Leben und seinen Nachkommen Leben zu schenken, Irrsinn. Wahnsinn.

Als schlechtere Hälfte der Partnerschaft aus Mensch und Industrie bleibt uns aber keine andere Wahl. Wir zerstören nicht aus Bosheit. Wir zerstören (meist) nicht aus Spaß, wir zerstören aus sachlich/wirtschaftlicher Notwendigkeit heraus, aus der Notwendigkeit, die uns durch den Ehepartner Industrie gegeben ist.

Unabomber beschreibt, warum wir gefangen sind, warum sich die Schlinge nur enger schnüren kann, warum auf diesem Scheiterhaufen zuerst unsere bürgerlichen, dann unsere individuellen, und zuletzt auch unsere inneren Freiheiten geopfert werden, warum die Maschine Mensch immer schneller rennen *muss*, und dass es keine Alternative gibt. Es gibt keine soziale Industriegesellschaft, es kann keine ökologische Geben, die nicht als zynischer Scherz zu verstehen wäre, und es wird mit diesen Wegen, zu denen es keine Alternativen gibt, nicht mehr lange gesunde und/oder viele Menschen auf der Erde geben. Jedenfalls nicht so, wie wir sie kennen ☐

Von daher - ja. Ökologie muss radikal sein, wenn sie das Grundziel verfolgt, das Leben des Menschen auf der Erde zu erhalten.

Eine Ökologie, die ein Kompromiss zwischen Soll und Sein ist ist zwar nett, sie ist immerhin umsetzbar, aber diese

Form von "Umweltschutz" schützt eigentlich mehr die Faulheit des Menschen, den Ernst der Lage zu erkennen und die Notbremse zu ziehen.

Die Umwelt an sich muss gar nicht geschützt werden. Die kommt ganz gut selber klar, Umwälzungen gehörten schon immer dazu. Was wir schützen müssen, ist die Sorte Umwelt, die uns Egozentrikern das Überleben ermöglicht, aber davon entfernen wir uns immer weiter.

Ich meine, eine nicht radikale Ökologie hat als Primärziel eigentlich immer, die Industrie oder die Gewohnheit vor zu viel teurem/unbequemen Umweltschutz zu schützen, aber nicht die biologischen Lebensgrundlagen.

... - 4.10.2005 um 06:09

So, ich bin auh weiter mit dem Text und bin jetzt endlich da angelangt, wo auf die Entfremdung durch die Industrialisierung eingegangen wird, ansonsten sind es in erster Linie bis dato nur Thesen gewesen, wie die Autoren auch seiber zugeben, die nicht unbedingt belegbar sind, sondern erst einmal ihre eigenen Definitionen von Zuständen abgeben. Bislang alles wenig konstruktiv oder überhaupt lesenswert. erinnerte mich in der Einseitigkeit der Prämissen irgendwie an die Abrechnungen von Nietzsche mit dem Christentum.

@Blub:

Wer sagt Dir denn, daß es sich nicht bedingen kann, daß der Mensch so sich evolutionär verändert, daß er sich den Gegebenheiten der Umwelt anpaßt?

Und wer gibt Dir das Recht , das Schicksal der nachfolgenden Generationen auf Deinem Wissensstand zu beurteilen?

Wenn ich so leben müßte, wie sich meine Eltern meine Zukunft in ihrer Jugend vorgestellt haben, müßte ich eigentlich dauernd "Heil Hitler" schreien zur Begrüßung!

blub - 4.10.2005 um 12:56

Biologische Evolution wirkt, in dem die weniger Überlebensfähigen abkratzen, und der Rest, der halbwegs klar kommt, sich fortpflanzt. Ein wenig feiner: Die besonders fähigen können sich besonders viel fortpflanzen.

Bei den Menschen ist jeder dieser Mechanismen durch Kultur und Gesellschaft ausser Kraft gesetzt. Wir bringen jeden durch, und bei uns darf jeder Kinder haben - wenn "die Natur" jemanden töten würde, halten wir ihn am Leben, wenn die Natur jemand keine Kinder schenken würde, helfen wir medizinisch nach.

Die Prinzipien, die im Tierreich für Qualität der Gene und Anpassung an die Umstände sorgen, werden bei uns - Ironie? - aus humanitären Gründen abgeschafft. Fröhliches Degenerieren!

Falls du eine andere Form der Evolution meinst, müsstest du sie benennen. Die herkömmliche jedenfalls wird nicht dafür sorgen, dass sich der Mensch an die Natur anpasst, denn die Natur hat keine auslesende Wirkung mehr auf die verschiedenen "Modelle Mensch".

Zum nächsten:

Das Recht, das Schicksal nachfolgender Generationen zu beurteilen? Habe ich nicht, will ich nicht.

Und doch besteht eine Notwendigkeit dazu, es zu tun, selbst wenn wir es nicht gut können. Denn so oder so - wie wir mit den Lebensgrundlagen unserer Nachfahren umgehen, wird deren Leben beeinflussen. Dazu braucht man kein Recht ☐
Wir haben die Macht. Es zu erhalten, oder es zu zerstören.

Dass du meinen Text, der sich rein um ökologische Faktoren drehte, mit einem kulturellen Beispiel vergleichst, weckt in mir jedoch die Vermutung, dass du ihn kaum verstanden hast.

Das braune Gedankengut von früher wird keines Menschen Wasser in der Zukunft vergiften können.

Noch mal zur Anpassung: Natürlich wäre die Anpassung der menschlichen Rasse an eine aus unserer heutigen Sicht vergiftete Erde eine Lösung. Dabei aber auf die natürlichen Prozesse der Evolution zu hoffen, wäre nicht sehr erfolgreich. Erstens ist die Generationenfolge (und damit die Mutationsrate des Erbguts) mit 20-30 Jahren viel zu langsam, um wirksam mit den Entwicklungen Schritt halten zu können.. 300 Jahre reichen vollkommen, um nahezu auszusterben, aber selbst 3000 Jahre (125 Generationen ca.) sind eher nicht genug, um das vermeidend sich anzupassen.

Einen Ausweg bietet die Gentechnik. Schöne neue Welt!

Gast - 4.10.2005 um 13:01

Edit: Nach dem Erstens im letzten Absatz sollte ein Zweitens folgen, welches sich nochmal auf die ersten Absätze bezieht - wir stehen bereits heute ausserhalb einer Evolution, die unsere Rasse an Umweltbedingungen anpassen würde. Beziehungsweise, wir bekämpfen diesen Effekt sehr erfolgreich mit Vollklimatisierung, medizinischer Rund-um-Versorgung, sozialer Absicherung und was die Zivilisation eben sonst noch gebracht hat, damit sich der Mensch warm, satt, gesund und sicher wahren kann.

Warm, satt, gesund und sicher - da besteht kein Anpassungsdruck mehr, wodurch womöglich vorteilhaftere Gene faktisch gar keinen Vorteil mehr darstellen, da man es ohne sie genauso gut hat, dank der Technik. So kann sich keine zielgerichtete Anpassung ergeben.

dian - 4.10.2005 um 17:19

Nun könnte man ja argumentieren, dass eben dieses "Überlisten" der natürlichen Auslese durch Medizin, Gesetze etc. eines der Hauptmerkmale für eine echte Zivilisation ist.

Andererseits führt es natürlich zur Degeneration einer Spezies, wenn nicht mehr hauptsächlich deren gesündeste, erfinderischste und überlebensfähigsten Mitglieder ihren Samen weitergeben, sondern jeder Depp.... Und es ist ja tatsächlich so, dass in unserem System feige, arschkriechende Weichtiere zuweilen bevorzugt werden. Etwa, in dem man Streitigkeiten nicht mehr in der direkten Konfrontation austrägt, wo es auf Cleverness und Durchsetzungsvermögen des Einzelnen ankommt, sondern in einem Gerichtsgebäude, wo eher der gewinnt, der sich an die bestehenden Normen und Gesetze gehalten hat.

Wer weiss... vielleicht haben sich durch unsere Zivilisation einfach nur die Kriterien verändert, nach denen aussortiert wird. Es werden nicht mehr diejenigen überleben, die sich am besten an die Natur anpassen können, sondern jene, die sich am besten an unser heutiges System anpassen können.

Was passiert, wenn das System dann irgendwann mal auseinanderbricht, und die Menschen sich wieder verstärkt auf die Natur einlassen müssen, kann sich ja jeder selbst ausmalen.

Wenn ich mir das bildlich vorstelle: Millionen asthmageschädigte, allergiegeplagte, übergewichtige Stephen Hawking-Verschnitte versuchen, den ersten Winter im Freien zu überleben... ohne Heizung und Medikamente...

Ähm ja..

Aber mit solchen Gedanken sollte man sehr vorsichtig und kritisch umgehen, denn da rutscht man ganz leicht in sozialdarwinistische Gewässer ab, in denen auch Hitler und Kollegen gerne gefischt haben. (will ich nurmal erwähnt haben, bevor's ein anderer tut. :D)

nightrainmonk - 4.10.2005 um 20:14

sorry, mir kackt gerade alle paar Minuten der Rechner ab. Muss morgen wohl für 10-14 Tage zur Reparatur. Ich zieh mich also nicht zum Schmollen zurück. Schade, ich hätt da noch einiges zu sagen.

@blub

wäre schade, wenn du dann nicht mehr da wärst, wie du's angekündigt hast...

Gast - 4.10.2005 um 21:49

Mal sehen, ich habe da keinen festen Zeitplan :D

Der Kampf vor Gericht ist nur bedingt mit dem Kampf ums Überleben zu vergleichen. Gemeinsam haben sie, dass es in beiden Situationen bessere und schlechtere Strategien gibt, und dass es äussere Umstände gibt, an denen die Strategien gemessen werden müssen.

Mit Evolution von *Genen* hat das Prozedere vor Gericht aber nichts am Hut. Wenn, dann mit der Evolution von *Memen*, was aber ein anderes Thema ist ☐

Selbst wenn du eine gesellschaftlich diskriminierten Gruppe angehörst, du durchweg schlechtere Chancen hast, benachteiligt und ausgeschlossen wird, ist das kaum vergleichbar mit der natürlichen Auslese, von der man bei Evolution spricht.

Gehen wir vom Härtefall aus - das arme Schwein von Mensch wird im Alter von 17 Jahren zum Tode verurteilt und hingerichtet.

In so fern der Delinquent bis zu diesem Zeitpunkt zwei Nachkommen gezeugt hat, die ihrerseits wieder mindestens zwei Nachkommen zeugen werden, ist es aus genetischer Perspektive völlig gleichgültig, ob er nun lange oder kurz, gut oder schlecht lebte. Die Anzahl der Gene dieser Art bleibt konstant, sie hält sich.

Zeugt er bis dahin jedoch drei oder mehr Nachkommen (welche es ihm gleich tun), dann breitet sich seine "Art" aus. Zeugt er eins oder kein Kind, geht die Population zurück. Einfache Mathematik.

Darauf haben Gerichte relativ wenig Einfluss, ich behaupte mal: Gar keinen.

Wer mir zeigen möchte, welchen auslesenden Faktoren das menschliche Erbgut unterworfen ist, der muss mir nicht zeigen, wo jemand im Vor- oder Nachteil ist, sondern er muss darlegen, warum deswegen bestimmte Nachkommen nicht gezeugt werden oder nicht überleben werden, bzw. im Gegenteil gezeugt werden und durchkommen, um sich ihrerseits wieder fortzupflanzen.

Das ist es, was zählt. Was die Viecher zwischendrin in ihrem Leben machen, wie es ihnen geht usw. ist irrelevant. Masse zählt.

... - 5.10.2005 um 03:55

Mmh, @blub!

Jetzt stell'ich mal 'ne ganz vermessene These auf (gut, daß @Nightrainmonk für 14 tage hier keine politcal corectness überprüft).

Wie würdest Du denn das Auftauchen von Krankheiten wie HIV / AIDS beurteilen?

Ist doch 'ne geniale Sache, so gesehen. Diese Erkrankung ist für Menchen nicht heilbar, sie wird also auf jeden Fall, die Populaton senken. Und sie setzt freundlicherweiser bei denen an, die sowieso nix zur Evolution durch Vermehrung beitragen wollen zumeist.

Die Evolution kann man sch ja nicht so vorstellen, daß der einzelne Mensch was davon hätte. Es ist die folgende Generation, die vielleicht mit einem entvölkerten Afrika wieder neu anfangen kann.

Oder die Allergien, die es erst seitdem gibt, seit dem der Mensch versucht, die Natur durch Hygiene zu überlisten?

Und ich halte den Vergleich schon für zutreffend, was die Naziideologien anbelangt.

Wir haben das wssen nicht, was sinnvoll ist, um die Welt zu retten. genausowenig wie die Nazis es hatten, aber sie meinten, mitihrer Ideologie, daß am deutschen Wesen die Welt genesen wird, wäre alles erledigt.

Ich bin da sehr, sehr vorsichtig geworden, mich und meine Zeitgenossen für so viel klüger zu halten als frühere Generationen.

blub - 5.10.2005 um 13:25

Sei vorsichtig, aber lies bitte nochmal, was ich dir dazu antwortete. Hier steht leider schon so viel OT (ich bin der Hauptschuldige).

Es ist ein deutlicher Unterschied, ob du Dinge tust, weil du es besser findest, oder weil du Dinge tust, weil es notwendig ist.

Bezogen auf Ökologie glaube ich an die Option, dass die Erde für uns nicht mehr bewohnbar sein könnte, in den nächsten Jahrhunderten. Das erzwingt fast schon eine Konsequenz des Handelns.

Der Glauben der Nazis ging durchaus davon aus, dass die Menschheit weiterexistieren würde, nur die Art, wie sie das täte, gefiele ihnen nicht. Da hätte es z.B. auch die Möglichkeit gegeben, einfach "mit am Ball" zu bleiben, es stand im Grunde genommen Zeit zur Verfügung.

Ich denke, das macht den Unterschied aus: Die zur Verfügung stehende Zeit.

Sicher, unser heutiges Wissen ist nicht perfekt. Unser zukünftiges wird es auch nicht sein.

Aber wir können nicht erst anfangen, die Umwelt zu schützen, wenn unser Wissen sicher genug für Arne ist, denn das wäre der Moment, in dem es schon zu spät ist, wenn ganze Kontinente entvölkert werden und es sich auf den restlichen kaum noch aushalten lässt.

Vorher kann man immer sagen - wir wissen es nicht genau, also dürfen wir auch nichts tun.

Was hier auf dem Spiel steht (aus ökologischer Sicht) ist auch mehr, als bei den Nazis (aus ihrer Sicht) auf dem Spiel steht. Planet vs. Gesellschaftsordnung.

Warum sich der Mensch nicht evolutionär anpassen wird, habe ich ja ausführlich erklärt, wäre nett, wenn du dazu einen Kommentar abgeben könntest (verstanden / abgelehnt mit Begründung o.ä.).

AIDS: AIDS senkt nicht in jedem Fall die Population, wie du sagst. Ok, es sterben mehr, aber wenn sie es spät genug tun und sich vorher ausreichend fortpflanzen, kann sogar eine AIDS-Population wachsen.

Wieso du AIDS gut findest, weil es bei den Nichtfortpflanzern greift, verstehe ich überhaupt nicht. Es ist eine Geschlechtskrankheit und wird eher bei dem Versuch, sich fortzupflanzen übertragen als bei dem Versuch, das nicht zu

tun.

Auf das Herausbilden oder Verdrängen von bestimmten Genen wird AIDS vermutlich wenig Einfluss haben, da es so stark ist, dass es jeden killt, no matter what. Solche Krankheiten eignen sich gar nicht zur Auslese, da sie alles auslesen, umbringen. Es gibt weder nachteilhafte Merkmale, die der Grund sind, warum man befallen wird, noch gibt es vorteilhafte Merkmale, die davor schützen.

Ich sehe übrigens Evolution nicht als etwas, was man nach Nutzen für irgendwen bewerten könnte oder sollte. Vermutlich gibt das sogar ein verklärtes Bild ab, wenn man das tut. Evolution ist das Zusammenwirken von diversen Mechanismen und Umständen, das wars. Da ist kein Platz für Wertungen..

Allergien können für uns, im Gegensatz zu AIDS, nützlich. Jedenfalls die starken Allergien. Sowas wie Heuschnupfen ist einfach nur Mist, und bringt nicht viel.

Wenn und Falls (das ist die Voraussetzung) Allergien nur jene treffen, die besonders wenig robust gebaut sind, dann kann eine starke Allergie bei solchen Leuten durchaus die Fortpflanzungschancen mindern - Allergien sind oft Hautkrankheiten, und Hautkrankheiten sind sehr unsexy, das finden laut Tests Menschen in allen Weltteilen so.

... - 6.10.2005 um 04:03

@Blub:

Ich kann Dir Deine Frage zur Evolution nicht beantworten mit richtig / falsch. Ich argumentiere aus einer anderen Sichtweise. Ich will mir dazu kein Urteil anmaßen.

Ich will auch nicht behaupten, daß die evolutionären Schritte so langsam vor sich gehen, wie Du sagst. Ich weiß, daß ich, als relativ kleiner Mensch, schon der größte bin seit Generationen, und dies ist überall in der Welt so, alleine schon in dem Unterschied zu einer Generation liegen zumeist 2 - 3 cm, die der Nahcfahre an Körpergröße gewinnt. Kann was mit dem aufrechten Gang zu tun haben, okay. Geht aber doch ziemlich schnell, finde ich.

Deshalb habe ich auch gar keine Lust, den lieben Gott zu spielen. Selbstverständlich sind ökologische Verbesserungen nicht nachteilig, die Dezimierung der Bevölkerung könnte eine sein (z.B. durch AIDS, in erster Linie werden zumindest in den Zivilisationszentren noch immer Schwule oder Schwache getroffen). Ich kann das nicht beurteilen, welche Folgen das hat und ICH WILL ES AUCH GAR NICHT.

Wir unterhalten uns hier von zwei unterschiedlichen Standpunkten aus. Das ich sterben werde, war im Moment meiner Geburt festgelegt. Es mag wenig Sicherheiten im Leben geben, aber der Tod ist so eine. (im übrigen ein Punkt, den ich noch im UNAbombermanifest vermisste, den hab'ich jetzt zu 1 / 3 durch und bin gerade an einer sehr interessanten Stelle, wo auch auf die sozialen Auswirkungen der Industrialisierung eingegangen wird, allerdings bislang noch sehr unbefriedigend, was den Ansatz der zerstörten Selbstbestimmung durch die Kapitalverhältnisse und deren Verteilung anbelangt.)

So, und genauso sicher wie unser Tod ist es nunmal, daß keine Art, die auf Erden lebt, unendlich dort leben wird. Jede Art stirbt irgendwann einmal aus, so wird es auch der Menschheit ergehen. Und da ich ja sowieso sterben werde, belastet mich das alles ziemlich wenig, um ehrlich zu sein.

Und wie Du selber sagst, kann man evolutionäre Veränderungen nicht nach Nutzen beurteilen. Wenn das richtig ist, ist es auch überflüssig, überhaupt etwas zu beurteilen, daß in der Zukunft liegt.

Mag jetzt alles etwas BASTA-mäßig klingen, aber zur Zeit sehe ich nicht die Notwendigkeit, auf Ökologie als isolierten Punkt immer unbedingt einzugehen.

Im Rahmen des Nutzen der Ökologie, was z.B. Selbstbestimmung anbelangt, ist es durchaus sinnvoll, wie es ja auch im Topictext geschieht.

nightrainmonk - 5.11.2005 um 19:13

Zitat

gut, daß @Nightrainmonk für 14 Tage hier keine politische Corectness überprüft.

@arne

Ich lese gerade so durch, was ich in den letzten Wochen so verpasst habe. Die UNA-Bomber-Diskussion (bzw. eher die Evolutions-Diskussion, die draus geworden ist) will ich garnicht wieder anleiern, weil, denke ich, zu viel Zeit vergangen ist und es ja scheinbar auch nicht so viele interessierte.

Allerdings ist mir unklar, was du mit dem Zitat genau meinst.

Sei mir nicht böse, wenn ich da auch dir gegenüber mal etwas grob werde, aber mir PC vorzuwerfen halte ich für absurd. Wenn du dich auf meine Anmerkungen zu dem, was ich für (zumindest latent) antisemitisch halte, so hat meine Position da zuerstmal was damit zu tun, dass der antisemitische Affekt verlässlich das [B]Denken[/B] verhindert, und weniger was mit Gutmenschentum. Wenn ich Nietzsche, Sorel, Ortega y Gasset, Gomez Davila

zitiere, dürfte das auch nicht gerade im politisch korrekten Mainstream liegen.

Nicht, dass es mir jetzt darum ginge, zu jammern ("Ich und politisch korrekt? Ich bin doch eigentlich ein 'ganz Wilder, Unangepasster'"), aber ich habe die leise Befürchtung, dass du meine politische Position nicht im geringsten verstanden hast, und ich frag mich dann doch leicht amüsiert, was du in mir siehst...

... - 5.11.2005 um 23:00

@Nightrainmon:

Mir ging es eher darum, daß ich diese These selber für äußerst fragwürdig halte, davon auszugehen, daß AIDS / HIV für eine automatische Reduktion der Weltbevölkerung sorgt. Ich hab'sie gemacht, um als Modell mit @blub zu argumentieren, ich stehe selber nicht dahinter, halte aber nicht gerade viel davon, auf solche Sachen zu setzen. Mit Dir hat das wenig zu tun, aber ich hätte vermutet, daß Du durchaus den zynischen Ansatz in einer solchen Atgumentation schnell aufgedeckt hättest, was das reine Modell bzw. die reine Argumentation, die ja hier nur als These gelten soll, ziemlich schnell als ziemlich dämlich enttarnt hätte.

Nur darum ging es, ich ahb'Dich also sozusagen, als eine Form für mein politisch Gewissen mißbraucht, um nicht zu schreiben, daß es eigentlich Quark ist, was ich jetzt argumentieren möchte und nur deshlab argumentiere, weil ch @blubs Argumentation so daneben fand.

Lonewolf - 6.11.2005 um 15:18

Zitat

Original von nightrainmonk

Zitat

gut, daß @Nightrainmonk für 14 tage hier keine politcal corectness überprüft.

Wenn du dich auf meine Anmerkungen zu dem, was ich für (zumindest latent) antisemitisch halte, so hat meine Position da zuerstmal was damit zu tun, dass der antisemitische Affekt verlässlich das [B]Denken[/B] verhindert, und weniger was mit Gutmenschentum. .

Zu dieser Position ist dieser Link recht interessant: <http://home.pages.at/lobotnic/oekoli/archiv/rad000319.html>

Einen etwas differenzierteren Gegenstandpunkt zum obigen Link gibt es wiederum hier:
http://www.akweb.de/ak_s/ak499/02.htm

Hätte wohl eher zu nightrainmonks Diskussion mit harlequinn gepasst, aber egal.
